

KLIMASCHUTZ

Die Lizenz, Geld in den Wind zu schießen

Mit dem vorgelegten Gesetzesentwurf 5611 droht die Regierung in Sachen Klimaschutz das Prinzip der Nachhaltigkeit endgültig über Bord zu werfen. So die Meinung der Entwicklungsorganisation Action Solidarité Tiers Monde (ASTM).

Mehr Hintergrundinformationen liefert das Dossier "Was tragen CDM-Projekte zur nachhaltigen Entwicklung bei?" unter [www.astm.lu](http://www.astm.lu)

(ASTM/woxx) - Durch den unreglementierten Ankauf von Emissionsrechten suche die Regierung kurzfristige Lösungen undbürde weite Teile der Reduktionsverpflichtungen künftigen Generationen sowie der so genannten Dritten Welt auf, meint die Action Solidarité Tiers Monde in einem Schreiben an die Luxemburger Abgeordneten. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass viele Clean Development Mechanism-Projekte (CDM), die beinhalten, dass Industriestaaten Klimaschutz-Projekte in Entwicklungsländern finanzieren und sich die Treibhausgasreduktionen als Emissionsgutschriften auf ihre eigenen Reduktionsziele anrechnen lassen, weder "clean" noch nachhaltig sind und sogar Unheil anrichten: Es fehlen Ökobilanzen, Prüfberichte über positive Auswirkungen auf die Menschen in der Projektregion werden mehrfach verwendet, Umweltgesetze in den Projektländern werden abgebremst und Biomasseressourcen für die örtliche Bevölkerung verknappt. Um Platz für "Senken-Monokulturen" zu schaffen - Ökosysteme, in denen Kohlendioxid aus der Luft wieder "versenkt" und gebunden wird wie etwa in Wäldern, Böden oder Meeren - kam es schon zu gewaltsamen und massenhaften Vertreibungen von Menschen aus Projektregionen und zu großen Verlusten an Biodiversität.

Statt einen Freibrief zum möglichst billigen Einkauf zu unterschreiben, fordert die

ASTM die Abgeordneten auf, die Exekutive zu beauftragen, sich an die Vorgaben des Kyoto-Protokolls zu halten und die Obergrenze für den Zukauf zu respektieren, der nur "ergänzend" max. 49 Prozent sein darf. Es ist unlogisch, einen vorher festgelegten Prozentsatz (40 Prozent der zu erwartenden Mehreinnahmen bei der Autosteuer) für einen Zweck zu binden, ehe man den Umfang des Bedarfs festgelegt hat.

Freibrief für Großeinkäufe

Die Exekutive sollte weit-sichtiger mit Steuermitteln umgehen: Die genannten 40 Prozent bei der Autosteuer plus der Anteil der Spritsteuer werden ab 2008 pro Jahr sicherlich mehr als 60 Millionen Euro ausmachen. Dafür kann man derzeit, bei Preisen von 10-20 Euro pro Tonne, Emissionsgutschriften in Höhe von 3-6 Mio Tonnen kaufen. Luxemburg dürfte aber laut Kyoto-Protokoll jährlich nur um die 2,5 Mio und bei Anerkennung der "Berechnungsfehler" sogar nur 2 Mio Tonnen dazu-kaufen. Die jetzt verplanten Mittel könnten volkswirtschaftlich sinnvoller für lang-fristig wirkende Struktur-anpassungen eingesetzt werden. Der Berater der Regierung, Prof. Ewringmann hält das Geld, das Luxemburg zum Zukauf verwendet, für "in den Wind geschossen". Dass Un-ternehmen Emissionsrechte kostenlos bekommen und die-

se auch noch behalten können, zeigt, dass hier andere Fi-nanzierungsquellen nicht aus-genutzt werden.

Statt sich um mehr Kohä-renz zu bemühen, macht sich bedauerlicherweise ausge-rechnet das Umweltministeri-um Gedanken um den mög-lichst billigen Einkauf von Gutschriften. Billig ist jedoch nicht immer gut. Faire und biologische Produkte, die die Rechte der Menschen und die Belange der Umwelt respek-tieren, sind nun einmal auf-wändiger und teurer. Luxem-burg braucht keinen Freibrief für billige Großeinkäufe, son-dern eine Einkaufsstrategie, die auf Qualitätsstandards und Kriterien beruht, die in ei-nem demokratischen und transparenten Prozess festge-legt wurden. Orientieren könnte man sich dabei am "Golden Standard", ein geprüf-tes Label mit Kriterien für Nachhaltigkeit für CDM-Pro-jekte, das von der Umweltor-ganisation WWF entwickelt wurde.

Die Regierung sollte keine Gutschriften aus Senkenpro-jekten erwerben. Denn Sen-ken geben grundsätzlich den Großteil an Kohlendioxid, den sie gespeichert haben, nach dem Absterben der Bäume wieder an die Atmosphäre zurück. Wer solche Gutschrif-ten erwirbt, bürdet also diese Last lediglich späteren Gene-rationen auf. Nicht umsonst beschränkt das Kyoto-Proto-koll den Erwerb von Gut-schriften aus Senken auf max. 1 Prozent der eigenen Emis-

sionen und nicht umsonst sind sie vom innereuropäi-schen Emissionshandel, dem "European Emissions Tra-ding Scheme" ausgeschlos-sen. Der "BioCarbon Fund" der Weltbank aber ist der Senkenfonds schlechthin. Der Erwerb von Anteilen über 5 Mio Dollar daran, übersteigt die 1 Prozent-Mar-ke bei weitem und sollte - wenn noch möglich - rück-gängig gemacht werden.

Weiter sollten prioritär Gutschriften aus Joint Imple-mentation-Projekten und nicht aus CDM-Projekten er-worben werden. Denn diese Klimaschutzprojekte in Staa-ten des ehemaligen Ost-blocks, die sich selbst auch zu Reduktionszielen ver-pflichtet haben, reduzieren tatsächlich Treibhausgase, da die Gutschriften daraus den eigenen Spielraum des Gastlandes verringern - wäh-rend CDM-Projekte letztlich nur ein globales Nullsum-men-Spiel darstellen.

Das Ausbleiben von greif-baren Erfolgen auf dem jün-gsten Klimagipfel in Nairobi lässt sich vor allem darauf zurückführen, dass die Indu-strieländer bisher den Nach-weis schuldig geblieben sind, dass sie ihre eigenen Reduk-tionsziele einhalten werden. Die Entwicklungsländer er-warten von den Industrielän-dern greifbare Reduktionser-folge in ihren eigenen Län-dern. Wenn alle Industrielän-der sich jedoch so verhalten wie Luxemburg dies mit die-sem Gesetzesentwurf vorhat, wird es kein Kyoto 2 geben.

Ministère des Travaux publics

Administration des Ponts et Chaussées

Service électro-mécanique

Avis d'adjudication

Ouverture de la soumission: **vendredi 19 janvier 2007 à 11:00 heures**, Bureaux du Service électro- mécanique; 25, rue du Chemin de Fer à L-8057 Bertrange

Eclairage des Portails à exécuter dans l'intérêt de la Route du Nord, Tunnel Gousselerberg

Objet: **Fourniture et pose de luminaires pour la Vallée de l'Alzette**

Envergure: Fourniture de 96 luminaires spéciaux  
Visite des lieux obligatoire: le 04/01/2007 à 10.00 heures (rdv. sur le site du côté Lo-rentzweiler)

Les documents sont à la dis-position des intéressés au-dit bâtiment les jours ou-vrables de 9 à 11.30 heures à partir du 29 novembre 2006. Les cahiers des charges ne seront cependant remis qu'aux intéressés, déten-teurs de la concession basse tension délivrée par le Servi-ce de l'Energie de l'Etat. Les offres portant l'inscrip-tion 'Soumission pour ...' sont à remettre à Monsieur le chef de Service du Service électro-mécanique, conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture. Il ne sera procédé à aucun envoi des documents.

Luxembourg,  
le 29 novembre 2006.  
Le ministre des Travaux publics  
Claude Wiseler